



DFG-Graduiertenkolleg 2279 „Konfigurationen des Films“ Informationen für BewerberInnen

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkollegs „Konfigurationen des Films“ im Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft am Fachbereich 10 der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, sind zum 1. Juli 2017 zwölf Promotionsstellen (TV-L 13, 65%) zu besetzen.

Konzeption des Graduiertenkollegs

Die Filmkultur der Gegenwart wird oft als „post-kinematographische Epoche“ charakterisiert: der Film löst sich in einem Prozess der „relocation“ vom Standardmodell der öffentlichen Vorführung im Kino, entwickelt seit Langem neue Formen – vom selbstgedrehten Kurz-Clip auf YouTube bis zur romanesken Langform der Fernsehserie „in Kino-Qualität“ –, stiftet neue Muster der Erfahrung und dient immer mehr auch dem Theater, der bildenden Kunst und der Musik als Referenz. Die Rede von einer „post-cinematic condition“ zeigt, was für die Theorie dabei auf dem Spiel steht: Beschrieben wird – und mit Verweis auf die Trauer darum – der Verlust einer Spezifik des Mediums, die zuvor am Dispositiv des Kinos und dem Index-Charakter des Filmbildes festgemacht wurde, und an die sich zudem ein Kanon anschloss, der ebenfalls fraglich geworden ist.

Anstatt den Verlust der vermeintlichen Medienspezifik des Kinos weiter zu umkreisen, blickt das Graduiertenkolleg 2279 „Konfigurationen des Films“ nach vorn und stellt die Frage, was nach dem „post-cinema“ kommt. Wie lassen sich die aktuellen Transformationen des Films anders als im Zeichen jenes ästhetischen und ontologischen Primats der Trias von Kinodispositiv, Index und Kanon begreifen? Was sind die Alternativen zu den heuristischen Leitunterscheidungen der Filmforschung wie *theatrical* vs. *non-theatrical*, Zentrum vs. Peripherie, künstlerisch vs. nicht-künstlerisch oder kanonisch vs. nicht-kanonisch?

Um diese Fragen zu beantworten, untersucht das Kolleg unterschiedliche Konfigurationen des Films und fragt nach den Prinzipien ihrer Genese und ihres Wandels. Unter Konfigurationen sind dabei Verknüpfungen von Formbildungen, Verwendungen und Verortungen des Films zu verstehen.

- „Formbildung“ bezeichnet eine Ausprägung des Films unter dem Aspekt der Form und dem Aspekt des Formats. Am Objekt „Kino“ untersuchte die Filmwissenschaft in der bisherigen Wissensordnung in erster Linie die Form des Spielfilms, des Dokumentarfilms oder des Experimentalfilms. Vom Kompositionselement des Bildformats abgesehen, schenkte sie der Frage des Formats und der Formatierung dabei keine besondere Aufmerksamkeit. Der Prozess der „relocation“ rückt nun die Frage nach den Voraussetzungen der Mobilität des Films in den Vordergrund und damit die Frage nach dem Format, d.h. nach dem, was die Konstanz und zugleich die Skalierbarkeit der Form in unterschiedlichen Speichermedien ausmacht. Neben der Infrastruktur erscheint Format als eine zentrale Bedingung der Möglichkeit für globale Zirkulation und den Flow von Bewegtbildern. Mit dem Begriff der „Formbildung“ schlägt das Programm vor, das Zusammenspiel von Format und Form, von Technologie und Ästhetik zu

untersuchen und fragt danach, wie sie sich in der Vielfalt der Konfiguration des Films entfalten.

- „Verwendung“ wiederum bezeichnet die unterschiedlichen Präsentationsweisen, institutionelle Rahmungen und Zwecksetzungen von Film. Filme können zur Erzeugung einer ästhetischen Erfahrung im Kino, im öffentlichen Raum oder auf dem Smartphone eingesetzt werden, aber auch zur Herbeiführung von Kooperationsbereitschaft in industriellen Organisationen oder als didaktisches Mittel in Bildungseinrichtungen. Gerade weil zur Verwendung die ästhetische Dimension der Präsentation gehört, erschöpft sich die Verwendung aber nicht in dem Aspekt des Instrumentellen. Selbst dort, wo die ästhetische Dimension in der Verwendung eine eher marginale Rolle spielt, interessiert sich das Programm dafür, das Wechselspiel zwischen ästhetischen und sozialen, politischen und ökonomischen Aspekten zu untersuchen.

- „Verortung“ schließlich meint die räumliche Dimension einer bestimmten Konfiguration des Filmes. Das Programm beabsichtigt die Prozesse zu untersuchen, durch die Film Raum in konkrete Orte transformiert und institutionelle Zusammenhänge beeinflusst, ob im Kino, Museum oder auf Online-Plattformen. Nach Gaston Bachelard beginnt eine wissenschaftliche Untersuchung damit, Elemente in eine räumliche Anordnung zu bringen. Eine Bestandsaufnahme der Orte des Films markiert so gesehen einen wichtigen Schritt, nicht nur in der Erforschung einer bestimmten Konfiguration des Films, sondern auch im Hinblick auf die Entwicklung neuer Kategorien anhand derer Konfigurationen des Films in ihrer Vielfalt und ihren Gemeinsamkeiten theoretisch nachvollzogen werden können.

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, mit der Ausbildung von exzellenten NachwuchsforscherInnen einen Beitrag zur Entwicklung von Forschungsansätzen für die nächste Generation der Film- und Medienwissenschaft zu leisten. Das Kolleg bündelt die fachspezifischen Kompetenzen in Frankfurt und bindet Amerikanistik, Filmwissenschaft, Medienwissenschaft, Musikwissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft, sowie die Nachbarstandorte Mainz, Marburg, Mannheim und Offenbach ein. Das Kolleg baut auf drei Masterstudiengänge an der Goethe-Universität sowie Kooperationen unter den AntragstellerInnen auf. Es nutzt die Potentiale des Standorts Frankfurt, wo die Universitätsbibliothek und die Deutsche Nationalbibliothek über Literaturbestände von europäischem Rang verfügen und mit dem Deutschen Filminstitut und der Murnau-Stiftung bedeutende außeruniversitäre Partner bereitstehen. Internationale Ausstrahlung entwickelt das Kolleg durch seine Kooperation mit den filmwissenschaftlichen Abteilungen der Yale University und der Concordia University.

Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist ein exzellenter Master- oder Magisterabschluss zu Beginn des Kollegs (1. Juli 2017) in Filmwissenschaft bzw. Medienwissenschaft oder in einer der weiteren beteiligten oder in benachbarten Disziplinen (v.a. Amerikanistik, Musikwissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft).

BewerberInnen sollten über hervorragende Kenntnisse in Englisch und mindestens in einer weiteren Fremdsprache ([CEF B1](#)) verfügen, vorzugsweise Französisch.

BewerberInnen sollten über die Fähigkeit zur Entwicklung einer eigenständigen wissenschaftlichen Fragestellung im Themengebiet des Kollegs verfügen. Sie sollen

hochmotivierte WissenschaftlerInnen sein, die in der Lage sind, ihr Dissertationsprojekt innerhalb der Vertragszeit von drei Jahren abzuschließen. Gewünscht ist ein starkes Interesse an der Zusammenarbeit mit anderen StipendiatInnen und daran, die eigene Forschung mit den Post-Docs und den beteiligten ProfessorInnen auszutauschen und zu koordinieren. Sie sollen überdies Bereitschaft zeigen, Workshops und wissenschaftliche Veranstaltungen zu konzeptualisieren und organisieren.

Wir wollen besonders die Karrieren von unterrepräsentierten BewerberInnen fördern. Bewerbungen von Frauen, Schwerbehinderten sowie BewerberInnen, die hinsichtlich ihrer ethnischen Herkunft, sexuellen Orientierung oder sozioökonomischen Schichten unterrepräsentiert sind, sind besonders willkommen.

Bewerbungsunterlagen

- *Curriculum Vitae*.

- *Abschlusszeugnisse* (BA, MA/Magister) und *Transcript of Records*.

- *Motivationsschreiben*. Aus diesem geht hervor, weshalb der/die BewerberIn an dem jeweiligen Promotionsthema in diesem Kolleg arbeiten möchte. BewerberInnen sollen zeigen, wie ihre bisherige Forschung sowie inner- und außeruniversitäre Projekte ihre derzeitigen Forschungsinteressen und ihr Promotionsthema beeinflusst haben.

- *Beschreibung des geplanten Promotionsprojekts*. Diese sollte einen Umfang von zwei bis drei Seiten (Zeilenabstand 1,5) haben, zuzüglich Literaturangaben. Sie sollte Thema, Fragestellung, Methode und Materialkorpus des Vorhabens benennen. Die Beschreibung sollte deutlich machen, wo sich das Projekt in dem bestehenden Forschungsstand verortet und welche aktuelle Forschungslücke in der jeweiligen Disziplin das Projekt schließen soll. Die Projektbeschreibung sollte überdies deutlich machen, in welchem thematischen Zusammenhang das Projekt mit dem Thema des Kollegs steht und auf welchem/welchen Arbeitsfeld/ern es sich ansiedelt. Soweit möglich sind die BewerberInnen aufgefordert, entlang der jeweiligen Forschungsinteressen der beteiligten ProfessorInnen, festzuhalten wer für die Betreuung der Arbeit in Frage kommt.

Auswahlverfahren

Vollständige Bewerbungen sind bis zum 31. März in elektronischer Form (PDF) an die folgende E-Mail-Adresse zu richten: bewerbungen-konfigurationen@tfm.uni-frankfurt.de

BewerberInnen erhalten eine E-Mail zur Eingangsbestätigung.

Auf der Grundlage der eingegangenen Bewerbungen treffen die beteiligten WissenschaftlerInnen eine Vorauswahl. Interviews werden in Frankfurt oder per Skype Ende April/Anfang Mai 2017 stattfinden.

Beteiligte WissenschaftlerInnen

[Prof. Dr. Vinzenz Hediger](#) (Sprecher / Kollegleitung; Filmwissenschaft)

[Prof. Dr. Rembert Hüser](#) (Ko-Sprecher; Medienwissenschaft)

[Junior-Prof. Dr. Sonia Campanini](#) (Filmwissenschaft)

[Prof. Dr. Malte Hagener](#) (Philipps Universität Marburg;
Medienwissenschaft/Filmwissenschaft)

[Prof. Dr. Bernd Herzogenrath](#) (Amerikanistik)

[Prof. Dr. Angela Keppler](#) (Universität Mannheim; Soziologie/Medien- und
Kommunikationswissenschaft)

[Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll](#) (Theaterwissenschaft)

[Prof. Dr. Juliane Rebentisch](#) (Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main; Philosophie
und Ästhetik)

[Prof. Dr. Marion Saxer](#) (Musikwissenschaft)

[Prof. Dr. Alexandra Schneider](#) (Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Mediendramaturgie)

[Prof. Dr. Martin Seel](#) (Philosophie)

[Dr. Marc Siegel](#) (Filmwissenschaft)

[Junior-Prof. Dr. Florian Sprenger](#) (Medienwissenschaft)

[PD Wanda Strauven, Ph.D.](#) (Medienwissenschaft)

[Prof. Dr. Yvonne Zimmermann](#) (Philipps Universität Marburg;
Medienwissenschaft/Filmwissenschaft)

Ausschreibung

**Zwei Post-Doc-Stellen,
Graduiertenkolleg "Konfigurationen des Films" (GRK 2279)**

Ort: Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Fachbereich 10.

Befristung: 1. Juli 2017–31. Dezember 2021.

Bewerbungsschluss: 31. März 2017.

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkollegs „Konfigurationen des Films“ sind im Institut für Theater-, Film-, und Medienwissenschaft an der Goethe-Universität sind zum 1. Juli 2017 zwei Post-Doc-Stellen (TV-L 13, 100%) zu besetzen. BewerberInnen sollten eine Promotion in Filmwissenschaft oder Medienwissenschaft oder in einer benachbarten Disziplin abgeschlossen haben.

Das Graduiertenkolleg untersucht die aktuellen Transformationen der Medienkultur im Zeichen der Verbreitung und Zirkulation des Films jenseits des klassischen Kinodispositivs und fragt in medienhistorischer und systematisch-vergleichender Perspektive nach den Dynamiken von Genese und Wandel unterschiedlicher Konfigurationen des Films.

Die InhaberInnen der Post-Doc-Stellen verfolgen eigene Forschungsvorhaben, die in den drei Kolleg-Arbeitsfeldern „Formbildungen“, „Verwendungen“ und „Verortungen“ situiert sind. Sie übernehmen Aufgaben der wissenschaftlichen Koordination von Arbeitsgruppen der DoktorandInnen und sind an der Planung und der Umsetzung von Veranstaltungen des Kollegs beteiligt. Nähere Informationen zum inhaltlichen Programm des Graduiertenkollegs finden sich unter www.konfigurationen-des-films.de

Die Bewerbungsunterlagen sollten neben Curriculum Vitae und Zeugniskopien namentlich ein Motivationsschreiben sowie eine Skizze des eigenen Forschungsvorhabens (2-3 Seiten plus Literaturliste) umfassen. Die Projektbeschreibung sollte deutlich machen, in welchem thematischen Zusammenhang das Projekt mit dem Thema des Kollegs steht, und methodische Fragen diskutieren. Außerdem sollte sie den derzeitigen Stand des Projektes deutlich machen und einen Zeitplan beinhalten.

Wir wollen besonders die Karrieren von unterrepräsentierten BewerberInnen fördern. Bewerbungen von Frauen, Schwerbehinderten sowie BewerberInnen, die hinsichtlich ihrer ethnischen Herkunft, sexuellen Orientierung oder sozioökonomischen Schichten unterrepräsentiert sind, sind besonders willkommen.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte ausschließlich in elektronischer Form (PDF-Dokument) bis zum 31.03.2017 per E-Mail (bewerbungen-konfigurationen@tfm.uni-frankfurt.de) an den Sprecher des Kollegs Prof. Dr. Vinzenz Hediger, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Goethe-Universität.

Stellenausschreibung

Zwölf Promotionsstellen Graduiertenkolleg “Konfigurationen des Films” (GRK 2270)

Ort: Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Fachbereich 10.

Befristung: 1. Juli 2017–30. Juni 2020.

Bewerbungsschluss: 31. März 2017

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkollegs „Konfigurationen des Films“ (GRK 2279) am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität sind zum 1. Juli 2017 12 Promotionsstellen (TV-L 13, 65%) zu besetzen.

Das Kolleg untersucht die aktuellen Transformationen der Medienkultur im Zeichen der Verbreitung und Zirkulation des Films jenseits des klassischen Kinodispositivs. Auf den drei Arbeitsfeldern „Formbildungen“, „Verwendungen“ und „Verortungen“ fragt das Kolleg in medienhistorischer und systematisch-vergleichender Perspektive nach den Dynamiken von Genese und Wandel unterschiedlicher Konfigurationen des Films.

Das Graduiertenkolleg richtet sich vor allem an DoktorandInnen der Filmwissenschaft bzw. Medienwissenschaft oder einer der weiteren beteiligten oder benachbarten Disziplinen (v.a. Amerikanistik, Musikwissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft).

Nähere Informationen zur Ausschreibung und zum Inhalt des Graduiertenkollegs finden Sie unter www.konfigurationen-des-films.de.

Die Bewerbungsunterlagen sollten neben Curriculum Vitae und Zeugniskopien namentlich ein Motivationsschreiben und eine Skizze des Promotionsvorhabens (2–3 Seiten plus Literaturliste) umfassen. Die Projektbeschreibung sollte deutlich machen, in welchem thematischen Zusammenhang das Projekt mit dem Thema des Kollegs steht, die eigene Fragestellung darstellen und methodische Fragen adressieren. Außerdem sollte sie den derzeitigen Stand des Projektes deutlich machen und einen Zeitplan beinhalten.

Wir wollen besonders die Karrieren von unterrepräsentierten BewerberInnen fördern. Bewerbungen von Frauen, Schwerbehinderten sowie BewerberInnen, die hinsichtlich ihrer ethnischen Herkunft, sexuellen Orientierung oder sozioökonomischen Schichten

unterrepräsentiert sind, sind besonders willkommen.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte ausschließlich in elektronischer Form (PDF-Dokument) bis zum 31.03.2017 per E-Mail (bewerbungen-konfigurationen@tfm.uni-frankfurt.de) an den Sprecher des Kollegs Prof. Dr. Vinzenz Hediger, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Goethe-Universität.